

Jugendkonzept



***HV Empor Kühlungsborn e.V.
#kuestenhandball***

1. Einleitung

2. Ziele

2.1 sportliche Ziele

2.2 soziale Ziele

3. Konzept Verwirklichung

3.1 Gezielte Entwicklungen des Leistungsorientierten Sports

3.2 Talentsichtung und Talentförderung in Schulen

3.3 Trainerkonzept

3.4 Ausbildungs- und Trainingskonzept

4. Handballspezifische Ausbildung

4.1 Minis

4.2 F - Jugend

4.3 E – Jugend

4.4 D – Jugend

4.5 C – Jugend

4.6 B / A – Jugend

5. Sponsorenkonzept

Visionen – Was ist notwendig?

1. Einleitung

Durch den Gewinn der Europameisterschaft stieg die Nachfrage nach dem Handball. Er hat deutlich an Ansehen und Attraktivität gewonnen. Doch wie schaffen wir es, Kinder zu gewinnen und langfristig an den Verein zu binden? Mit welchen Aufgaben werden wir konfrontiert?

- Mannschaftssportarten sind keine Selbstläufer mehr, Kinder und Jugendliche haben eigene Vorstellungen.
- Angebote an Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche wachsen stetig. Kinder versuchen sich in vielen Sportarten, finden aber keine feste Bindung.
- Vor allem Internet und Fernsehen nehmen bei vielen Kindern einen höheren Stellenwert ein als der (Mannschafts-) Sport.
- Durch den gestiegenen Leistungsdruck in der Gesellschaft besteht die Gefahr des Missbrauchs von Alkohol, Zigaretten und weiteren Drogen.

Warum ein Konzept?

Unter dem Begriff **„Handball in Kühlungsborn – Die Küstenhandballer“**, möchten wir allen interessierten Kindern und Jugendlichen aus Kühlungsborn sowie talentierten Kindern aus der Umgebung sportliche und individuelle Perspektiven bieten. Dieses gilt für sportliche Aktivitäten sowie das Schul- und Arbeitsleben.

Es soll der Leistungsbereich im Handball abgedeckt werden. Da Schulen heutzutage Schwierigkeiten haben, die Bereiche Sozialisation und Integration zu bewirken, möchten wir durch unser Konzept eine wertvolle Stütze für die Kinder und Jugendlichen sein.

- Ein Konzept ist eine Basis, auf die der Jugendhandball in Kühlungsborn auf bzw. ausgebaut werden soll
- Ein Konzept ist ein Ziel; Ziele erfordern Arbeit und Motivation
- An einem Konzept kann man sich messen lassen
- Mit einem Konzept wird eine begonnene Arbeit gesichert und ausgebaut
- Mit einem Konzept kann man sich identifizieren

Das Handballspiel hat sich in den letzten Jahren gravierend verändert. Mehr Tempo, hohe Variabilität der Spieler und variantenreiches Abwehrverhalten werden nicht nur in den höheren Spielklassen umgesetzt. Das Erlernen der „typischen 6:0 oder 5:1“ reicht heute bei weitem nicht mehr aus.

Um gerade die geforderten Allrounder auszubilden, hat der DHB ein Rahmenkonzept für die Jugend erstellt, welches seit der Saison 2004/2005 Gültigkeit hat.

Dieses Konzept spricht nicht nur die hohen Leistungsklassen an, sondern bezieht sich, natürlich mit Abstrichen, auf alle Altersklassen und Ligen.

Um im Wettkampf- und leistungsorientierten System bestehen zu können, ist es wichtig, dass alle Jugendtrainer dieses Konzept als Rahmen für ihr eigenes Training sehen.

Wenn alle Jugendtrainer sich an diesem ganzheitlichen Konzept orientieren und die Ausbildung der Kinder zu teamfähigen Allroundern im Vordergrund steht, wird so eine Trainingsgestaltung erreicht, die wie ein Zahnradsystem ineinander greift und aufeinander aufbaut.

Das bedeutet für alle Trainer aber den Verzicht auf ausschließlich ergebnisorientierte Jugendarbeit!

Ein langfristiger, entwicklungsorientierter und vor allem ganzheitlicher Trainingsaufbau macht mit Sicherheit viel mehr Arbeit, ist aber die unverzichtbare Grundlage für späteres, im Regelfall ab der C-Jugend, Leistungsdenken:

- nur wer optimal seinem biologischen Alter gemäß trainiert wird, entwickelt eine umfassende Spielfähigkeit
- nur wer angeleitet wird auszuprobieren und zu experimentieren, wird spontan und kreativ spielen lernen,
- nur wer Fehler als „Entwicklungsmöglichkeiten“ kennen lernt und mehrere Lösungsvorschläge aufgezeigt bekommt, lernt schnelles abwägen und entscheiden

Nur diese Kinder können später eine breite Aktion Repertoire entwickeln und zu Spieler-Persönlichkeiten heranwachsen. Die Absprachen und Durchführungen solcher Trainingseinheiten erfordern am Anfang sehr viel Arbeit, Fingerspitzengefühl und Vorbereitung seitens der Trainer. Auf lange Sicht aber lohnt es breit gefächerte Spielerpersönlichkeiten auszubilden und hervorzubringen.

2. Ziele

Wir wollen einen Handballverein aufbauen, die in allen Altersgruppen Mannschaften im Spielbetrieb hat und damit eine verlässliche Basis für unsere Seniorenmannschaften darstellt.

Wir möchten leistungsorientierten Handball betreiben, ohne dabei die ganzheitliche Ausbildung der Kinder und Jugendlichen und die sozialen Aspekte der Vereinsarbeit aus den Augen zu verlieren.

Vor allem soll den Kindern und Jugendlichen der Spaß am Handballsport vermittelt werden.

Basis der gesamten Jugendabteilung ist die bei den Minis und der F-Jugend geleistete Arbeit. Hier sollten pro Jahrgang so viele Kinder wie möglich an den Verein gebunden werden, da erfahrungsgemäß in den oberen Jahrgängen noch Abwanderungen zu erwarten sind.

Auch den bislang weniger talentierten Kindern und Jugendlichen soll durch das Bilden von zweiten und dritten Mannschaften in ihrer Altersklasse eine Spielmöglichkeit verschafft werden. Allen zu den Spielen erschienenen Spielern sollte eine angemessene Spielzeit eingeräumt werden.

2.1 sportliche Ziele

- Besetzung aller Altersklassen von der F- bis zur A-Jugend
- Talentförderung (Stützpunkttraining)
- Teilnahme am Spielbetrieb

2.1 soziale Ziele

- Hilfsbereitschaft (z.B. Vereinsarbeit als Zeitnehmer, Schiedsrichter etc.)
- Rücksichtnahme (Integration auch schwächerer Spieler)
- Teamfähigkeit (Unterordnung eigener Interessen)
- Das Erreichen dieser Ziele hängt im Wesentlichen vom Engagement und dem Verhalten der Jugendtrainer ab

Alle Jugendtrainer

- sollten sich ihrer Vorbildfunktion bewusst sein.
- sollten sich als Helfer der Kinder und Jugendlichen verstehen
- sollten die Kinder und Jugendlichen nicht für eigennützige Zwecke und Vorstellungen (Ergebnis Handball) instrumentalisieren.

3. Konzept Verwirklichung

3.1 Gezielte Entwicklungen des Leistungssports

- Besetzung aller Mannschaften im Jugendbereich.
- Besetzung von 2 Mannschaften pro Jahrgang wird angestrebt (möglichst ab dem E-Jugendbereich), um auch den weniger begabten Spielern die Möglichkeit zu geben, sich sportlich zu betätigen und zu entwickeln.
- Gezielte Ausbildung der Trainer, Teilnahme an Lehrgängen ermöglichen oder interne Fortbildungen.
- Eine Teilnahme an den jeweils höchsten Spielklassen sollte das Ziel sein.
- Enge Bindung des Jugendbereichs an den Erwachsenenbereich, damit den Heranwachsenden die Möglichkeit gegeben wird, an Vorbildern zu lernen.
- Unsere Jugendarbeit muss so intensiv sein, dass eine Aufstiegsmöglichkeit bis in die erste Mannschaft möglich ist.
- Einführung handball übergreifender Angebote wie z.B. Beachhandball, Schwimmen, Lauftreffs, Fitnessstudio etc.

3.2 Talentsichtung und Talentförderung in Schulen

Eine enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Grund- und Regionalschulen sowie der Kita´s sollte in Zukunft ausgebaut werden.

Durch die Arbeit an den Schulen soll den Kindern der Handballsport näher gebracht werden, sowie an den weiterführenden Schulen Talentsichtung und Talentförderung betrieben werden. Die Zusammenarbeit mit den Schulen ist wichtig, um leistungsorientiert (mit einer hohen Anzahl an Kindern) arbeiten zu können.

- Mit Hilfe der Talentsichtung und Talentförderung bereits im frühen Alter werden folgende Ziele erreicht
- Die Jugendlichen bekommen sportliche sowie soziale Ziele vermittelt
- Die Teamfähigkeit wird herausgebildet und gleichzeitig das individuelle Durchsetzungsvermögen gestärkt
- Das Fernhalten schädlicher Einflüsse kann bewirkt werden, ganz unter dem Motto „Keine Macht den Drogen“

3.3 Trainerkonzepte

Ein Trainerkonzept ist äußerst relevant. Den Jugendlichen müssen neben den erforderlichen handballerischen Grundlagen, psychische Kraft, moralische Grundwerte und soziales Verhalten auf der Basis von „Fair-Play“ vermittelt werden. Dieses Erreichen wird vorwiegend durch erfahrene und starke Persönlichkeiten aus den Reihen unseres Vereins.

Hier das Konzept für den zukünftigen Aufbau bzw. Ausbau:

- Gewinnung von ehemaligen oder noch aktiven Spielern/Spielerinnen als Trainer und Betreuer für die Kinder und Jugendmannschaften
- Ein sportlicher Leiter wird eingesetzt. Dieser arbeitet stark mit den Trainern zusammen
- Alle Mannschaften werden nach Möglichkeit mit zwei Trainern/Betreuern besetzt. Dadurch ist eine optimale Betreuung gewährleistet
- Eine adäquate Ausbildung aller Trainer soll ermöglicht und gewährleistet werden - eine jährliche Analyse wird angestrebt
- Alle Trainer arbeiten nach diesem Konzept, welches die optimale Ausbildung der Kinder fördern soll

3.4 Ausbildungs- und Trainingskonzept

Ziel dieses Konzeptes, muss es sein, „*komplette Spieler*“ auszubilden. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es einer langfristigen und entwicklungsorientierten Ausbildung. Sicherlich ist ein kurzfristiger Erfolg reizvoll, jedoch sollte der Grundstein in der langen intensiven Ausbildung liegen.

Voraussetzungen für eine optimale Ausbildung sind:

- Optimale Ausstattung an Trainingshilfen und Materialien
- Die Umsetzung des Trainingskonzept in Anlehnung an die DHB-Rahmentrainingskonzeption
- Angebot von zwei Trainingseinheiten pro Woche ab der F-Jugend

- Angebot von bis zu drei Trainingseinheiten pro Woche ab der D-Jugend
- Angebot von bis zu vier Trainingseinheiten pro Woche ab der C-Jugend
- Pro Woche 1 x Gemeinsames Training z.B. E1+D2 / D2+D1 / D1+C Jugend
- Mehrmals pro Monat individuelles Training, losgelöst von den Mannschaften im Bezirk des BHV-Nord zu Sichtungszwecken
- Übergreifendes Torwarttraining ab der E-Jugend
- Intensivieren des Spielbetriebes im Bereich Beachhandball (Funfaktor)

4. Handballspezifische Ausbildung

4.1 Minis (5 bis 7 Jahre)

Minis sind 5 bis 7 Jahre alt. Sie haben teils bereits Erfahrungen im Sportverein gesammelt. Einige von ihnen wissen aber noch nicht, was es bedeutet, in einer Gruppe Sport zu treiben.

Die Lernziele sind in folgende Kategorien unterteilt:

- Einfache Spielregeln**
- Spielverständnis**
- technisch motorisch konditionelle Ausbildung**
- sozialer Umgang**

Wie bereits in dieser Unterteilung deutlich wird, ist es wichtig, nicht nur - wie es in anderen Altersklassen und Sportarten üblich ist - das Spielverständnis und die technisch motorisch-konditionelle Ausbildung zu fördern.

Hier muss die Basis der Handballkarriere, die Grundlagen in allen Bereichen geschaffen werden.

a) **Einfache Spielregeln**

Die Kinder sollen lernen, sich an die *einfachen Spielregeln* zu halten

- Nicht-Betreten des Torwart Kreises
- Abspiel aus dem Torraum durch den Torwart
- Einwurf erkennen und durchführen
- nach einem Tor beginnt das Spiel an der Mittellinie, wenn kein Tor gefallen ist, läuft das Spiel weiter
- Auswechseln: einer geht raus, ein anderer füllt das Spiel auf

- der Schiedsrichter hat immer Recht! Pfiffe beachten
- nicht am Trikot ziehen, keine Gewalt auf dem Spielfeld
- wissen, dass man mit dem Ball nur drei Schritte laufen darf und als Alternative prellen kann

An einem Punkt muss differenziert werden. Einigen Kindern wird es am Anfang noch nicht möglich sein, bei einem Alleingang zu laufen, den Überblick zu haben und gleichzeitig den Ball zu tippen. Grundsätzlich ist es das Ziel, dies zu erreichen, aber zunächst reicht es, wenn die Kinder wissen:

- Lange Strecken müssen geprellt werden

b) **Spielverständnis**

Neben den Standardregeln möchten wir nun das Spielverständnis näher betrachten. Da die Minis teils noch nie etwas mit dem Handballspielen zu tun hatten und geistig noch nicht in der Lage sind, die Idee, z.B. eines Fußballspiels, in die Hallen Situation zu übertragen, ist es wichtig, das spielerische Verständnis zu entwickeln und zu fördern.

Die Kinder sollen:

- ihre eigene Mannschaft von der gegnerischen Mannschaft im Spielgeschehen unterscheiden
- verstehen, dass der Ball nur der eigenen Mannschaft zugespielt werden soll
- wissen, dass der Ball abgespielt werden muss, weil letztendlich derjenige Spieler, welcher die besten Wurfposition hat, den Abschluss machen soll
- bei der Ballabgabe an einen Mitspielern gepasst werden muss, weil dies ein schnelleres Spielgeschehen liefert als den Ball zu übergeben
- wissen, dass der Ball ins gegnerische Tor gelangen soll
- Ansätze zeigen, das Spiel zu verfolgen (in die richtige Richtung laufen, Aktionen und Abspiele durchführen)
- nachvollziehen können, dass es sinnvoll ist, das eigene Tor durch eine offensive Abwehr zu verteidigen
- versuchen zu verstehen, dass es nicht auf die Anzahl der Tore eines einzelnen Spielers ankommt, sondern vielmehr darauf, dass ein

gutes Spiel auch durch eine gute Abwehr gewonnen wird - leider ist diese Einsicht bei Kindern diesen Alters kaum möglich- doch wenigstens sollen sie wissen, dass die Trainer diese Meinung vertreten!

c) **Technisch motorisch konditionelle Ausbildung**

Die technisch motorisch-konditionelle Ausbildung ist der Hauptaspekt des Trainings.

Die Kinder sollen:

- auf dem linken, auf dem rechten und auf beiden Beinen durch die Halle hüpfen können
- über eine Bank balancieren können, dabei einen Ball mit ausgestrecktem Arm vor dem Körper in den Händen halten
- einen Purzelbaum schlagen können
- sprinten, langsam laufen, leise laufen (Füße richtig abrollen), rückwärts laufen, Sidesteps machen.
- Parcours durchlaufen können
- über eine Strecke von ca. 10 Metern den Ball tippen können
- einen Ball im richtigen koordinativen Ablauf spielen/werfen (linker Fuß vor, rechter Arm zurück und dem Mitspieler auf Brusthöhe zupassen)
- über eine Distanz von 2 – 3 Metern einen Ball werfen und fangen können
- den Ball in vielen Variationen um den Körper rollen und kreisen können
- Ansätze zeigen, wie man als Verteidiger handelt. (Entgegentreten, Arme hoch nehmen, versuchen an den Ball zu gelangen)
- Erfahrungen als Torwart sammeln
- eine Trainingseinheit, ein Turnier konditionell durchhalten können

d) Sozialer Umgang

Der soziale Umgang, ferner der Teamgedanke, werden durch Eingriffe ins Spielgeschehen und geschicktes Einwechseln von den Trainern gelenkt. Eine Schwierigkeit in dieser Altersklasse ist es, dass sich Einzelkämpfer herausbilden. Die 5- und 7- jährigen Kinder sind entwicklungspsychologisch gesehen stark von ihrer kindlichen Egozentrik gestärkt.

Das bedeutet:

Die Kinder stellen ihr persönliches Interesse in den Vordergrund und sind teils gar nicht in der Lage, einen Mannschafts Gedanken zu entwickeln.

Deshalb sollen die Kinder lernen:

- dass jeder Tore machen darf und soll
- dass keiner benachteiligt wird, wenn er kein Tor geworfen hat und keiner bevorzugt wird, wenn er viele Tore wirft
- sich nicht selbst in den Vordergrund zu spielen und andere zu missachten
- prinzipiell, ob beim Training, in der Kabine oder beim Spiel, die Mitspieler zu respektieren und ihnen zu helfen („Wir sind ein Team“)
- sich in der Abwesenheit der Eltern angemessen zu verhalten
- Ungerechtigkeiten (Fouls) im Spiel und im Training zu erkennen
- dass die Trainer jedes Kind gleich respektieren, auch wenn ein Kind durch Fehlverhalten sanktioniert wird.

4.2 F-Jugend (7 – 8 Jahre)

Trainingsinhalte sollte hier sein:

- erstes Eingehen und berücksichtigen von mangelnder Beweglichkeit und fehlenden koordinativen Fähigkeiten („das Alter der Gameboy-Spieler“!)
- gezieltes entwickeln von Hand- und Fuß Fertigkeit
- Vermittlung der ersten Handballregeln wie Schritte und Prellfehler
- absolute Grundfertigkeiten des Handballs, wie Werfen und Fangen

- Koordinations- und Gleichgewichtsübungen
- das Vermitteln von Disziplin im Sinne des Zuhörens

4.3 E-Jugend (9 –10 Jahre)

Die Altersklasse mit den vermutlich meisten Kindern - viele probieren verschiedene Sportarten noch aus, daher ein stetes Kommen und Gehen mit andauernd unterschiedlichen Teilnehmerzahlen!

Die Kinder die sich für eine Sportart entschieden haben, haben einen hohen Bewegungsdrang, welchen es zu nutzen gilt.

Hier wird es ernst mit einem Konzept, da auf dem großen Feld gespielt wird und eine klar definierten Abwehrformation – **die Manndeckung** – vorgegeben ist:

- Erlernen und schulen der elementaren Grundfertigkeiten (laufen, werfen, fangen)
- Wettkämpfe in Form von 1:1 Situationen mit und ohne Ball
- Grundlagen der Körpertäuschungen
- Gezieltes Koordinations-und Gleichgewichtstraining einsetzen, da viele Kinder in diesem Bereich noch erhebliche Defizite haben
- Grundlagenschulung des Schlagwurfs! („ wichtigste Wurfart“)
- Einführung des Sprungwurfs
- Festlegen und ausbilden eines Torwart
- Disziplin beim Training sollte erlernt werden: Zuhören, Respekt vor den Teamkameraden
- Die schriftlich fixierten „Trainingsinhalte“ zur Grundlagenausbildung in dieser Altersklasse finden entsprechende Berücksichtigung und Anwendung

4.4 D-Jugend (11 - 12 Jahre)

Auch hier herrscht noch großer Zufluss - viele kommen aus Neugier - die es zu halten gilt. Gerade in dieser Altersklasse gilt es die teilweise immensen Körper- und Entwicklungsunterschiede zu beachten!

Die Schwerpunkte sollten also nicht an die körperlich weiterentwickelten Spieler gerichtet werden, sondern vielmehr sollte ein guter Mittelweg gefunden werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt den es nicht zu vernachlässigen gilt, ist die **Umstellung** von der **Mann-** auf die **Raumdeckung** (1:5 oder 3:3 Abwehr)

Ziele:

- Disziplin beim Training und beim Spiel sollte Pflicht sein!
- Es wird zugehört und keiner ausgelacht
- Vertiefung der Schlagwurftechnik (verschiedene Anlaufrichtungen, unterschiedliche Schrittzahlen, ...)
- Grundlagen des Sprungwurfs
- Koordinations-und Gleichgewichtstraining
- Stabilisationsübungen (hauptsächlich für die Wirbelsäule)
- Vertiefung der Regelkenntnisse und Schiedsrichterzeichen
- Bis zum Ende der D-Jugend sollte die so genannte Grundlagenschulung umgesetzt worden sein
- Da ein offensives Abwehrspiel die zentrale Grundlage ist, sollte sehr viel 1:1 trainiert werden
- Ein sehr wichtiger Teil des Trainings sollte die grundsätzliche Gegenstoß Bereitschaft sein - oft im Training eingebaut lernen die Kids ihr Tempo zu dosieren
- Die schriftlich fixierten „Trainingsinhalte“ zur Grundlagenausbildung in dieser Altersklasse finden entsprechende Berücksichtigung und Anwendung

4.5 C- Jugend (13 - 14 Jahre)

Auch in dieser Altersklasse bleibt die offensive Abwehr bestehen ob - **Gegenspieler-**, oder- **Raumorientiert** -, liegt in der Entscheidung des Trainers!

Trainingsinhalte sollten sein:

- Ausbildung von Angriffsgrundbewegungen (Stoßen, Parallelstoßen, Passtäuschung, Lauftäuschung)
- Gegenstoßorientierung d.h. Bereitschaft bei Feldspielern wie auch bei den Torleuten

- schnelle Mitte und 1.Welle
- systematische Positionierungen (übergeben/übernehmen und begleiten)
- Wahrnehmungsfeld muss weiter entwickelt werden (Aktionen auf der ballnahen und ballfernen Seite)
- 1:1 auf allen Positionen und in allen Räumen
- individuelle Abwehrtechniken (doppeln, blocken)
- entwickeln von antizipativer Spielweise und deren Folgehandlungen (Durchbruch, Anspielvarianten,...)
- Die schriftlich fixierten „Trainingsinhalte“ zur Grundlagenausbildung in dieser Altersklasse finden entsprechende Berücksichtigung und Anwendung

Ziel der beiden C-Jugend Jahre sollte es sein ein antizipatives, offensives Gegner Verhalten zu entwickeln um am Ballort Überzahlsituationen zu schaffen (im Angriff sowie verstärkt in der Abwehr)

4.6 B-Jugend (15-16 Jahre) / A-Jugend (17-18 Jahre)

- In diesen beiden Jugendklassen werden umfassende und gruppentaktische Spielelemente eingeführt. Diese Spielelemente erfolgen in nahtloser Anlehnung an den Erwachsenenbereich, welche dem Spieler bei Übergang in den Erwachsenenbereich das Spielverständnis erleichtern soll
- Beim Erreichen der B-Jugend sollten die Spieler motorisch bereits bestens ausgebildet sein, weil ab diesem Alter fast kein motorischer Lernfortschritt mehr zu erzielen ist
- Spiel Konzeptionen und Spielzüge werden übergreifend abgestimmt.
- Mit Erreichen des 16. Lebensjahres kann ein Spieler bereits per Doppelspielrecht in Erwachsenen Mannschaften eingesetzt werden.
- Über die Vergabe des Doppelspielrechts entscheidet die sportliche Führung zusammen mit den verantwortlichen Trainern sowie Spieler und Eltern

- Ein Doppelspielrecht wird dann vergeben, wenn die sportliche Entwicklung des Spielers dadurch verbessert wird
- Die schriftlich fixierten „Trainingsinhalte“ zur Grundlagenausbildung in diesen Altersklassen finden entsprechende Berücksichtigung und Anwendung

5. Sponsorenkonzept

Ein Sponsorenkonzept soll installiert werden, das die Gewinnung von neuen Sponsoren und Förderern beinhaltet. Ziel dieses neuen Konzeptes soll sein, die hohe finanzielle Belastung, welche eine intensive Jugendarbeit mit sich bringt, zu entschärfen und gleichzeitig eine gewisse finanzielle Unabhängigkeit mit einem eigenen Jugendetat zu gewährleisten.

Folgende Punkte sollen eingeführt werden:

- Gründung der Arbeitsgemeinschaft „Sponsoring“. Diese dient als Ansprechpartner für die Sponsoren des Vereines.
- Erstellung eines Werbeflyers, der kurz und knapp über die Möglichkeiten im Kühlungsborner Handball informiert und als Unterstützung für die Gewinnung neuer Sponsoren helfen soll.
- Anschreiben von ca. 100 potentiellen Sponsoren, nicht nur regional. Über den erstellten Flyer muss es möglich sein, auch langfristige Sponsoren zu gewinnen.
- Über Werbeaktionen während der Spiele muss nachgedacht werden.
- Einführung eines regelmäßigen Jugendturniers zur Jahresmitte und um die Jahreswende. Hier sollten attraktive Mannschaften aus dem Leistungsbereich teilnehmen. Unseren Sponsoren wird hierbei die Möglichkeit geboten, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Mit diesem Turnier können wir uns einen großen Namen machen. Überregionale Mannschaften sollten hierzu eingeladen werden. Mit dem Turnier sollten wir hohe Erlöse erzielen können.
- Der Internetauftritt wird optimiert. Setzung von Sponsorenlinks auf der Homepage. Sponsoren muss die Möglichkeit gegeben werden, sich auch über unseren Internetauftritt zu präsentieren.

- Erstellung einer eigenen Jugendhomepage, welche gleichzeitig als Werbepattform für die im Jugendbereich tätigen Sponsoren dient.
- Eine enge Zusammenarbeit mit Ausrüstung Firmen sollte geprüft werden.

Visionen – Was ist notwendig?

Die Entwicklung im Kühlungsborner Handball, im unteren Kinder- und Jugendbereich (Minis, F- Jugend, E-Jugend und D-Jugend) ist bemerkenswert.....

Aber WIR wollen diese auch festigen.

Um gemeinsam weiter Erfolg zu haben und unseren jungen Mitmenschen Spaß und Freude am Spiel und an der Gemeinschaft zu bieten, bleibt uns nur übrig zu versuchen, das hier vorgestellte Jugendkonzept mit voller Unterstützung des Vorstandes in die Tat umzusetzen.